



Lebens- raum «Winter- quartier»

Von den Zugvögeln, die aus Europa nach Afrika ziehen, überwintern mehr als zwei Drittel nördlich des Äquators. Sind die Vögel einmal im Winterquartier angekommen, treffen sie dort auf einen Lebensraum mit neuen Bedingungen – und auch neuer Konkurrenz.

Gewisse Arten sind standort-treu, andere ziehen mit der Regenzeit weiter

Wenn gewisse Arten wie der Trauerschnäpper in der Savanne ankommen, lassen sie sich **Jahr für Jahr auf derselben Baumgruppe** nieder. Auch Feuchtgebietsarten überwintern meist im selben Gebiet. Andere Arten **wechseln im Winterquartier die Lebensräume mehrfach** und folgen der Regenzeit und dem Insektenangebot in Richtung Süden. Darüber hinaus können aber auch Dürren oder Buschbrände Standortwechsel veranlassen. Wenn standorttreue Arten solchen Ereignissen nicht ausweichen, führt dies zu einer hohen Mortalität im Winterquartier.

Begrenztes Nahrungsangebot im Winterquartier

Die Zugvögel aus dem Norden treffen in ihrem Winterquartier auch auf lokale Standvogelarten. Damit entstehen neue Konkurrenzsituationen. Bei den Schmätzern aus dem Norden wurde festgestellt, dass sie ihren verwandten Arten oft unterlegen sind; bei den Würgern hingegen bewirkte die Konkurrenz eine Spezialisierung auf unterschiedliche Insektengrößen.